Fall 1

Der volljährige Student S will vom Bochumer Hauptbahnhof zur Ruhr-Universität fahren. Er steigt in die Stadtbahnlinie U35 der BOGESTRA, ohne einen Fahrschein zu kaufen.

Um den Hals trägt S ein Schild mit der Aufschrift: „Ich will keinen Vertrag mit der BOGESTRA abschließen!“ Bei einer Fahrscheinkontrolle zeigt S auf das Schild und weigert sich, den Fahrpreis zu zahlen.

Fallfrage: Ist zwischen S und der BOGESTRA ein wirksamer Beförderungsvertrag zustande gekommen?

Fall 2

Student F muss am Samstag um 6 Uhr zum Flughafen Düsseldorf. Seine Kommilitonin K sagt in der Mensa: „Ich fahr dich hin, kein Problem.“ Geld will sie dafür nicht.

Am Samstagmorgen hat K keine Lust und bleibt im Bett.

Fallfrage: Hatte F gegen K einen Anspruch darauf, zum Flughafen gefahren zu werden?

Abwandlung: F erklärt K, dass er zu einem Vorstellungsgespräch nach London fliegt und kein Taxi bestellt, weil er sich auf sie verlässt. K antwortet: „Versprochen, du kannst dich fest auf mich verlassen.“ Geld verlangt sie nicht.

Fall 3

Die Kaufleute V und K schließen einen Kaufvertrag über „214 Fass Haakjöringsköd“, die sich an Bord des Dampfers „Jessica“ befinden. Beide gehen davon aus, dass „Haakjöringsköd“ Walfischfleisch bedeutet.

Tatsächlich ist „Haakjöringsköd“ das norwegische Wort für Haifischfleisch. V liefert Fässer mit Haifischfleisch. K verlangt Schadensersatz, weil er Walfischfleisch gekauft habe. V meint, verkauft sei „Haakjöringsköd“, also Haifischfleisch.

Fallfrage: Ist zwischen V und K ein Kaufvertrag über Walfischfleisch zustande gekommen?

Fall 4

Tourist T aus München besucht das Brauhaus des W in der Kölner Altstadt. Auf der Speisekarte steht ohne weitere Erklärung „Halve Hahn“. T hat Hunger auf Geflügel und bestellt bei W einen „Halven Hahn“.

W bringt ihm ein Roggenbrötchen mit Gouda, Senf und Zwiebeln. Das ist in Köln die übliche Bedeutung von „Halve Hahn“. T ist empört: Er habe ein halbes Hähnchen bestellt.

Fallfrage: Ist zwischen T und W ein Vertrag über ein halbes Hähnchen zustande gekommen?